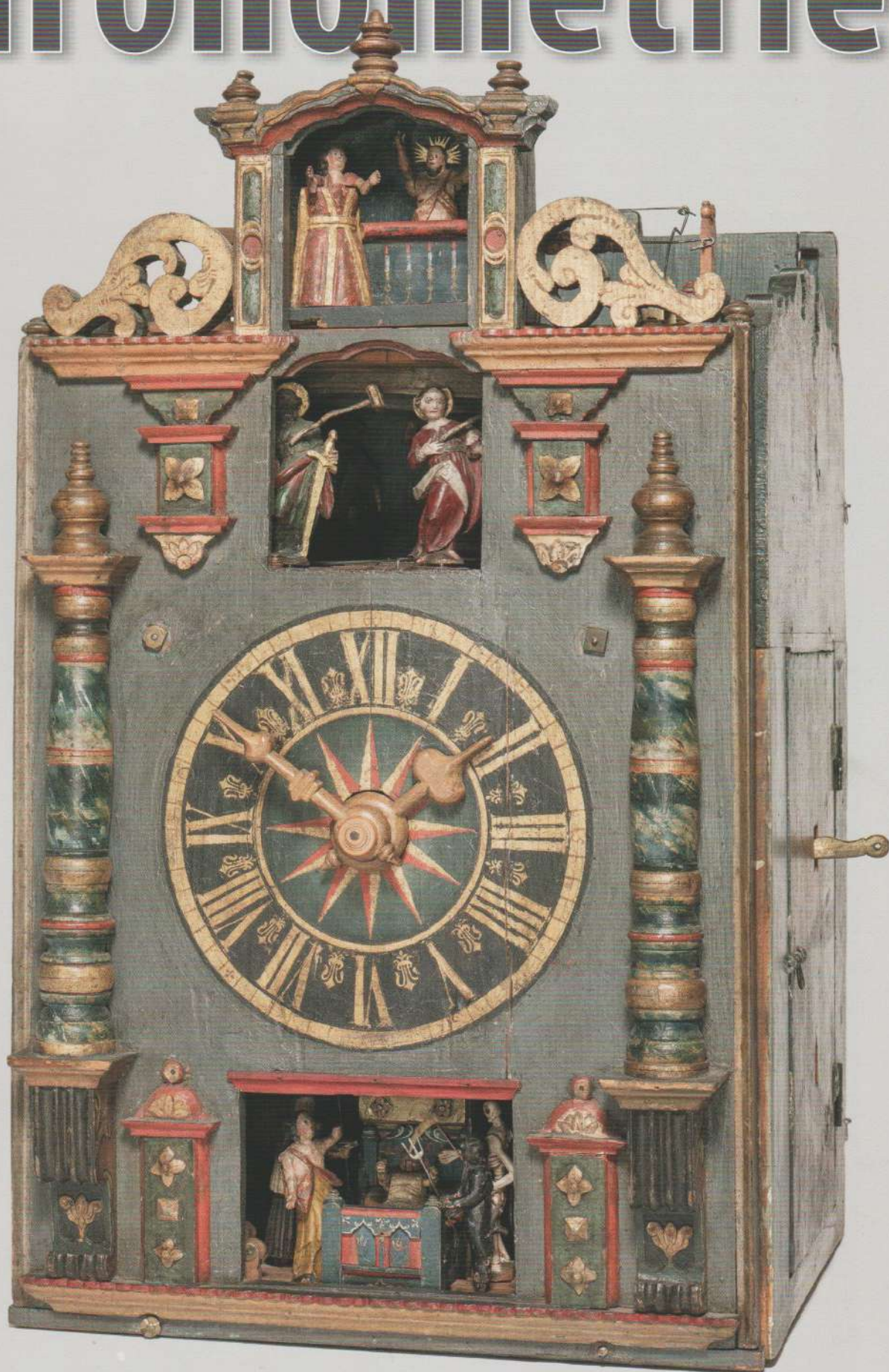


Chronometrie

Deutsche Gesellschaft für



Mitteilungen Nr. 166 - Sommer 2021

Das "Almanus-Manuskript" online

Michael Neureiter, Bad Vigaun

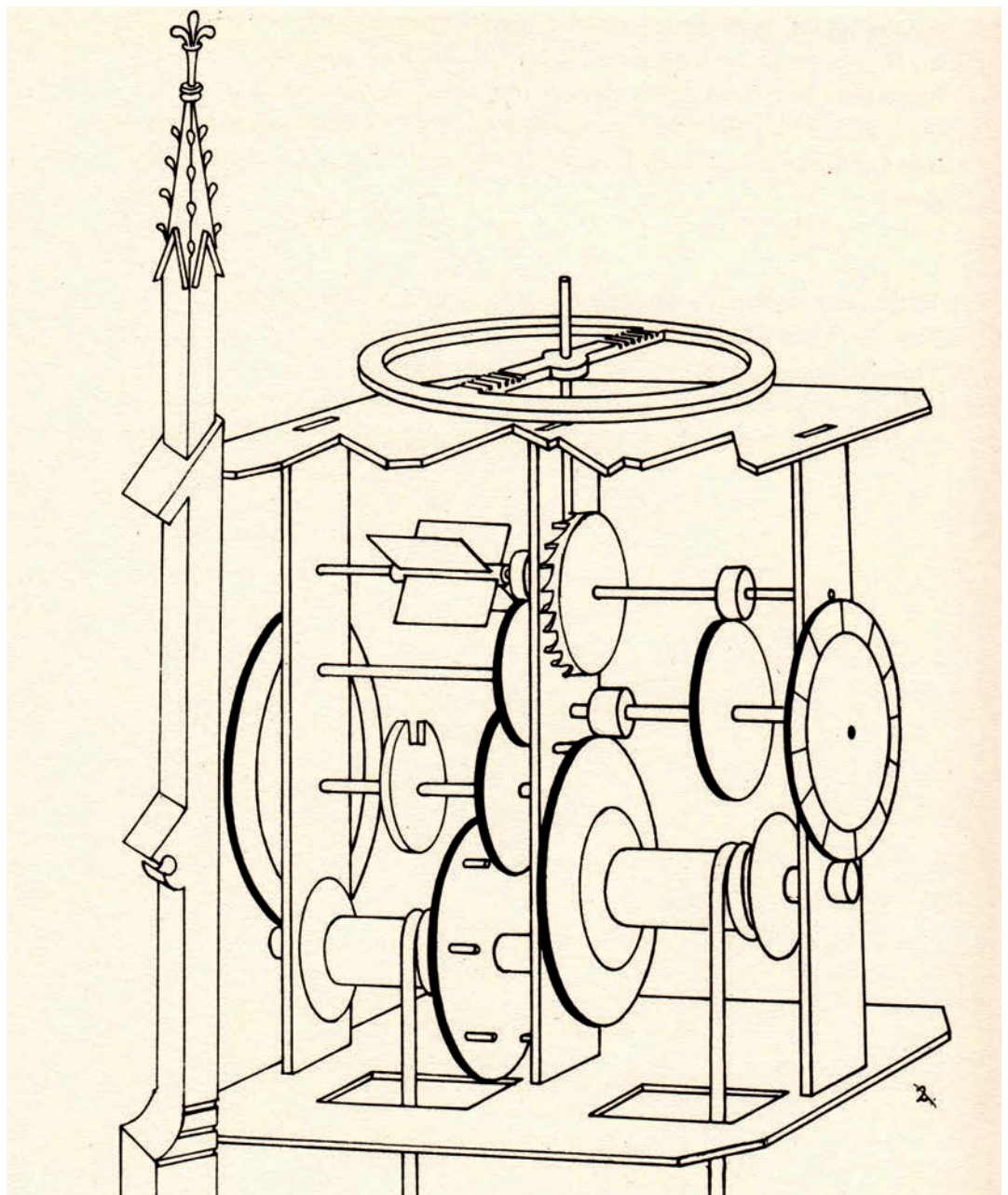
Es begann für mich mit einer Anfrage am 9. Februar 2021 betreffend die digitale Verfügbarkeit der Handschrift 2 Cod 209, des sogenannten „Almanus-Manuskripts“: Der Leiter der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Karl-Georg Pfändtner, teilte mir noch am gleichen Tag mit: „Sie haben Glück, die Handschrift wird gerade digitalisiert...“, sie werde demnächst ins Netz gestellt. Eine Stunde vor Beginn eines Zoom-Meetings zum 75. Geburtstag von Fortunat Mueller-Maerki (Sussex, New Jersey, USA) erhielt ich dann am 22. Februar von Pfändtner den Link: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:37-dtl-0000001812>

Als ich diese Info beim Meeting quasi als Präsent erwähnte, ergänzte Doris Mosel-Göbel, sie habe auf Anregung des früheren Vorsitzenden des Fachkreises Turmuhren der DGC, Ekkehard Koch (+2019), die Texte des Manuskripts übersetzt und sei damit fertig.

Das Almanus-Manuskript wird als die „bedeutendste Beschreibung früher Räderuhren“ bezeichnet, es bietet „einen guten Einblick in den Stand der Technik um 1480“.¹ Bruder Paulus Almanus war deutscher Herkunft und Laienbruder vermutlich des Franziskaner- oder



Die Rückenaufschrift des Pergamenteinbands des Almanus-Manuskripts „Horalogior(um...)“ (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:37-dtl-0000001812>, abgerufen am 16.05.2021)



Die nach dem Almanus-Manuskript rekonstruierte Werkzeugzeichnung zur Uhr 2 in J.H. Leopold: *The Almanus Manuscript*, S. 46.

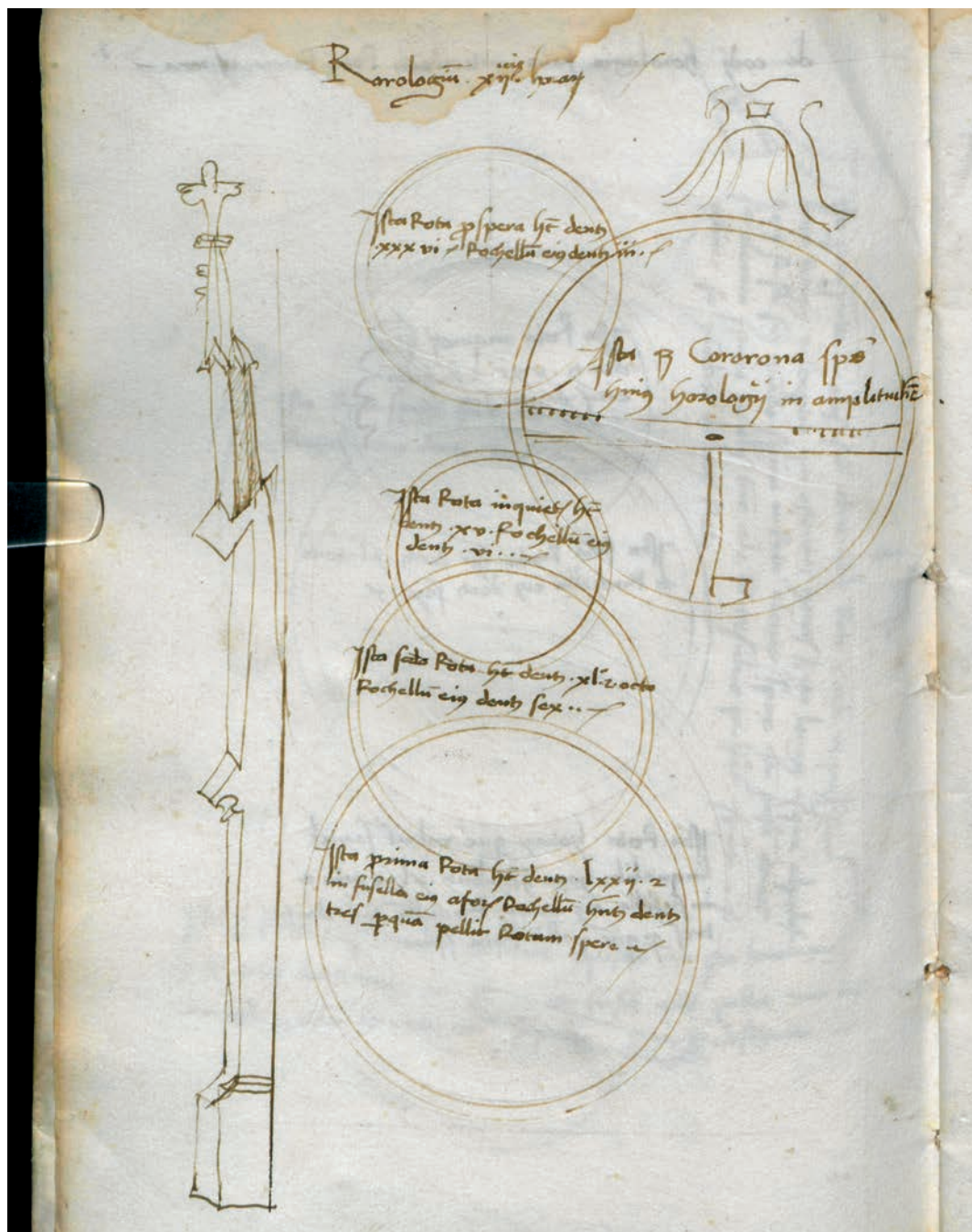
Dominikanerordens.² Er kam im „Heiligen Jahr“ 1475 nach Rom und blieb hier länger als bis 1480. Vermutlich hatte ein Geschäft, wo er mit Uhren, vielleicht auch mit wissenschaftlichem Gerät handelte. Er dürfte von hohen Würdenträgern der Kirche beschäftigt worden sein, sich um ihre oft sehr kostbaren Uhren zu kümmern. H.J. Leopold sieht aber gute Gründe, in ihm keinen Berufsuhrmacher zu sehen. Weiteres ist unbekannt, er mag verstorben oder nach dem Tod des aus dem Franziskanerorden kommenden Papstes Sixtus IV. 1484 wieder heim nach Deutschland gekommen sein.

Die Kernbestände der 1537 gegründeten Augsburger Stadtbibliothek sind Klosterbibliotheken. So mag das Manuskript von Paulus Almanus

selbst in die heimische Bibliothek eingebracht oder nach seinem Tod an den Heimatkonvent geschickt worden und damit in die Stadtbibliothek gekommen sein.

Nun ist sein Werk im lateinischen Original für jeden im Internet verfügbar: <https://kurzelinks.de/at4v> Das Manuskript im Pergamenteinband mit der frühen Rückenaufschrift „Horalogior(um...)“ misst im Hochformat 22,0x14,5 cm und umfasst neben dem Einband 96 Seiten (3 Bögen zu je 16 Blättern). Das Papier ist wahrscheinlich italienischer Herkunft.

Auf der ersten Seite zur Uhr 1 nennt sich der Autor: Diese Räder seien durch ihn, „Bruder Paulus Almanus“, gezeichnet worden.



Folio 3v zur Uhr 2 des Almanus-Manuskripts (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:37-dtl-0000001812>, abgerufen am 16.05.2021)

- 1 Rorologium¹ xij horarum
- 2 Ista Rota pro spera habet dentes xxxvi Rochellum eius dentes iii
- 3 Ista est Corona² species huius horologij in amplitudine
- 4 Ista Rota inquietis habet dentes xv Rochellum eius dentes vi
- 5 Ista secundo Rota habet dentes xl & octo Rochellum eius dentes sex
- 6 Ista prima Rota habet dentes lxxij & in fusellam eius aforis Rochellum habentem dentes tres per quam pellit Rotam spera

¹ Read 'Horologium'² Read 'Corona'

- 1 12-hour clock
- 2 This, the dial wheel, has 36 teeth; its pinion 3 leaves
- 3 This is the shape and the size of the balance wheel of this clock
- 4 This, the 'scape wheel, has 15 teeth; its pinion 6 leaves
- 5 This, the second wheel, has 48 teeth; its pinion 6 leaves
- 6 This, the great wheel, has 72 teeth; and on its arbor, on the outside, it has a pinion of 3, through which it drives the dial wheel

Die Transkription in Latein
und die Übersetzung in
Englisch des Folio 3v zur
Uhr 2 des Almanus-Manu-
skripts in J.H. Leopold: *The
Almanus Manuscript*, S. 49

Die „wichtigste technikgeschichtliche Quelle zum Uhrenbau des Spätmittelalters“³ besteht aus insgesamt 30 Uhrenbeschreibungen, von denen jede eine Reihe von Skizzen mit erklärenden Texten enthält. Sie belegen, dass Federhäuser – drei Uhren sind federgetrieben –, Schnecken, Spindelgang, Schlagwerk und andere Konstruktionsmerkmale bereits weitgehend verwendet wurden.⁴

Im Manuskript werden insgesamt sieben Uhrmacher bei 11 der 30 Uhren erwähnt. Diese gehörten hochgestellten Persönlichkeiten, es werden mehrere Kardinäle genannt. Drei der Uhren gehörten Olivero Caraffa, Erzbischof von Neapel, später Kardinal und päpstlicher Flottenkommandant.

Bald wird das Almanus-Manuskript hoffentlich auch in deutscher Übersetzung gedruckt vorliegen, das ist höchst erfreulich: „Meine Übersetzung aus dem Englischen habe ich an Jochen Motschmann, den Leiter des Fachkreises Turmuhr, geschickt. Er hat bereits Kontakt mit Bernhard Huber (DGC Bibliothek) aufgenommen.“ teilte mir Doris Mosel-Göbel am 10. Mai mit. Es ist zu wünschen, dass es auch möglich sein wird, die Werkzeichnungen aus der englischsprachigen

Ausgabe von J.H. Leopold 1971, die nach den Beschreibungen des Paulus Almanus rekonstruiert wurden, in diesen wichtigen Band aufzunehmen.

Anmerkungen

¹ Lothar Krombholz: *Frühe Hausuhren mit Gewichtsantrieb*. Der Beginn der mechanischen Zeitmessung, München 1984, S. 18.

² J.H. Leopold: *The Almanus Manuscript*. Rome circa 1475 – circa 1485, London 1971, S. 1.

³ Thomas Eser: *Die älteste Taschenuhr der Welt? Begleitband zur Ausstellung 2014/2015 im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg 2014*, S. 173.

⁴ Ernst von Bassermann-Jordan. *Uhren*. Ein Handbuch für Sammler und Liebhaber. Neunte von Hans von Bertele überarbeitete Auflage, München 1982 (Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde Bd. VII), S. 362 unter Bezug auf Ernst Zinner: *Aus der Frühzeit der Räderuhr. Von der Gewichtsuhr zur Federzuguhr*, München/Düsseldorf 1954.